

Wir gratulieren : Olga Meyer zum 75. Geburtstag, 30. April 1964

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **68 (1963-1964)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

persönlicher Formen und Gehalte, werden bewegt und verbunden durch die eine und selbe seelische Schwingung.

Der Form nach bedeutet die Vorlesestunde eine Entschädigung für aufgewendete Mühe, eine Belohnung für geleisteten Fleiß, und sie wirkt stärker als Strafen und Korrekturen. Einerseits dient sie zum «Einlesen» in die Bücher der Bibliothek, welche die Kinder dann selber zu Ende lesen — gibt es ein besseres Mittel, die Kinder an das Lesen zu gewöhnen und zu gutem Geschmack zu erziehen? Andererseits erlaubt sie eine abschließende, gültige Fassung dessen, was Leben und Unterricht in allzu zufälliger oder allzu schulmäßiger Weise an das Kind herangebracht haben.

Was die Vorlesestunde inhaltlich bringt, weiß jeder nur aus eigener Erfahrung: eine heimliche Bestätigung des eigenen Selbst, Spannung und Lösung unausgesprochener Konflikte, Vorwegnahme einer Lebenserwartung, Antwort auf Fragen, Entwurf eines geistigen Lebensplanes; denn unbewußt wählt das Kind aus dem Buch eben das, was es versteht und braucht. Stimmung und geistiges Gefälle der Sprache führen zum Vorbild ohne erzieherischen Nachdruck; darum lockt das Vorlesen die Zuhörer hinter ihrer Schanze hervor, dringt wie kaum eine andere Unterrichtsform in das Gedächtnis und reißt die Kinder hin zum inneren Mitvollzug und zur freiwilligen Nachahmung.

Muß noch gesagt sein, daß die Auswahl des Lesestoffes sorgfältig bedacht sein muß, daß das Vorlesen, wenn es wirken soll, technisch gelernt, geübt und vorbereitet sein muß wie eine musikalische oder schauspielerische Darbietung?

Wenn solche Vorbereitung ernst genommen wird, dann nimmt das Vorlesen im Haus und in der Schule etwas von der Regelmäßigkeit und Festlichkeit eines Rituals an, auch heute noch, und das hat, bei der geschichtlichen Bedeutung der Lese- und Vorlesekultur, seinen tieferen Grund; dann ist schließlich auch die technische Konkurrenz nicht ernstlich zu scheuen, denn die Tradition des Vorlesens wird am besten durch deren unmittelbare Pflege, nicht durch einen Ersatz, lebendig erhalten.

Wir gratulieren

Olga Meyer zum 75. Geburtstag, 30. April 1964

Liebe Olga,

sind es schon 15 Jahre her, seitdem Du mir Deinen «Dank» schicktest, der mit den Worten begann: «Si säged, i sei sächzgi gsi»? Ja! Es war eine Zeit mit Leid; Du standest an Krankenbetten, der Tod hat Menschen geholt, die Dir nahe standen... Es war aber auch eine Zeit mit Freud. Du weißt, daß beides aus «*Seinen Händen quillt*». Und so sag ich Dir heute mit vielen Großen und Kleinen *unsern* Dank: Wir achten Dich um Deiner Hingabe willen, wir ehren Dich um Deines Schaffens willen, wir lieben Dich um Deiner Güte willen. Gott behüte Dich!

In tiefer Verbundenheit grüßt Dich

Deine Stini Fausch

Noch eine geschätzte Zürcherin, Frau *Alice Hugelshofer*, die wie Olga Meyer den Vereinswerken nahe steht — Fibelwerk und Zeitung — feiert am 24. April ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren den beiden Jubilarinnen auch im Namen der Redaktionskommission herzlich. (Eine Würdigung des Schaffens wird in der Mainummer erscheinen.)